

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

24. Oktober 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

Dafte ihn erwirbt. In aller wasaffamlichkeit ist er ein vater 35.
Lager Papiet.

Darauf besuchte einen andern Ort, wo viele Tanten
zusammen kamen, welche aufwacht auf uns das zu hören
was Jesus von dem künigen Gott und Mittert vorführt und
wacht.

Ein Römischer Christ folgte mit und wurde auf Pfing-
sten im künigen Jesus gewirkt.

Freitag ging mit dem Läufer, nach gesalbtem
Preparation mit der Läuferin nach einem Tag, wo
die Tanten, welche Nullen in dem Land herum gebracht,
im wasen Gott erwacht. Der Läufer wandte sich
auf unwillkürlich zu. Die Tanten zu und sagten: Wir sind
unwissend.

Ein Muhammedaner sprach manfroh von der Tante Jesus
was er gesehen und gesehen, sagte und: Es kommt alles
darauf an: Für Gutes und unges. Das Auge. Wir sagten
dass das Christentum allein der Weg zeige von der Tante
so wie sie begangen, wenig zu werden und Kraft davor,
das gute, so wie das Leben zu sein.

Am 2ten. begab sich ein Christ, welcher gestern ge-
hen. Der wasaffamliche Gernier wurde durch Worte aus
Rom 11, 25. zur Aufklärung und Kraft weggelassen.

Freitag ging an der Tante, und wandte mit der
Tante, welche unwillkürlich war. Ein Bräuer kam mit
der Tante aufgezogen, ob es nicht sei, was zu schaffen,
sagte: Tante das ist was wichtig ist, was mit Tante
behalten und fertig werden. Tante aber auf, wie sie fragen
und nach dem, welche Tante war, sagte er: Nun ist Tante
Gedult mit Tante gegeben, ob es gleich so lange und auf.

36

+ Der Bräutigam sagt: was will ich nicht mehr wissen

gefallen. Ein Marathier aber ging ich an, und sagte. Ich
sah den Vater des Hiesigen. Ich hatte mich umgekehrt, und
will ich mich auf etwas fragen. Ich weiß, daß ich Bräutigam
mit mir, umsonst Geld habe. + Ich weiß ja den Namen
unmöglichkeiten, welche sind im Hiesigen. So soll mir
sollen, und ich ich mich auf seinen Namen anwenden. Ich
beabsichtige den Marathier und sage an den Gottlichen
ganz zu werden. Bald darauf kam ein Junge und sang
allmählich von Gott, von Adam und Eva, wie sie Gott
machten, wie sie in Eden gefallen, und was er
Gott der Fall zu gelangen. Man muß sich in der
Welt und sagte, es ist kein Gott. Ich zeigte ihm ein
Gott als ein göttliches und göttliches Gott, ich habe
bewiesen, wie wir das Gesetz haben und zu bringen will
aber ich zu tadeln. Er ging fort und sang, im Fortgehen,
wie ich mich anforderte.

Am 25ten Morgens hatte mich der 2. Tagelöhner
zu sehen. Kaufmann aber antwortete mich nicht wie
er sagte, was an der Festung. Die Fortsetzung zu, wie
das Gesetz auf mancherlei, sagte aber: Was kaufen
die Leute nicht wissen darauf.

Ein alter Mann wollte, als ich mich selbst wandelte,
zu wissen wie wir in Europa pflegten, was für
Gesetze wir hatten, wie der Abend beschaffen sei. Ich
antwortete ihm, daß ich und sagte ihm das Gleichnis des
Johannes Evangelium vom 4ten. Adieu.

Sein Sohn gab mir einen Brief von dem Gouverneur